Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.

Abend-Ausgabe.



Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 114

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 15. Februar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Deutschland.

☐ **Berlin**, 14. Febr. Die gestrige Reichstagsdebatte über den Eisenbahnetat ist im Wesentlichen abermals ein Rededuell zwischen Bebel und Stumm gewesen. Was sonst noch drum und dran hing, erscheint kaum der Rede werth, bis auf eine einzige Ausnahme, die wir denn allerdings für noch wichtiger als die gereizten persönlichen Auseinandersetzungen zwischen dem freikonservativen und sozialdemokratischen Redner halten. Der Abgeordnete Bebel hatte die Baare'sche Stempelfälschungsgeschichte zur Sprache gebracht, und der Bundesraths-Kommissar, Geheimrath Kienel, erwiderte darauf mit der Bekanntgebung von Grundsätzen, gegen die nach unserer Meinung Verwahrung eingelegt werden muß. Nach der Ansicht des Geheimraths Kienel ist die Behörde nicht in der Lage, Jemanden von der Submission auf Eisenbahnmaterialien auszuschließen. Weil sie dazu angeblich nicht in der Lage ist, so hat sich auch der Bochumer Verein an einer Submission auf Schienenlieferungen betheiligen können. Zufällig nur (denn so muß man den Geheimrath Kienel verstehen) ist der Bochumer Verein nicht der Mindestfordernde gewesen, und in Folge dessen ist ihm auch der Zuschlag nicht ertheilt worden. Wäre er also der Mindestfordernde gewesen, so hätte er den Zuschlag bekommen. Geheimrath Kienel zog diese Folgerung sogar noch ausdrücklich. Er erklärte, es würde einem Bedenken nicht unterlegen haben, dem Bochumer Verein die Lieferung zu übertragen, wenn er die „geringste Forderung gestellt hätte. Es wäre wohl angemessen gewesen, wenn auf diese Ausführungen auch von nicht sozialdemokratischer Seite etwas erwidert worden wäre. Geheimrath Kienel hat freilich so leise gesprochen, daß die meisten Abgeordneten ihn nicht verstanden haben mögen, aber im Verlauf der Verhandlung kam der Kommissar des Bundesraths noch deutlicher darauf zurück, und er betonte bei dieser Gelegenheit, wenn ein öffentliches Submissionsverfahren zur Beschaffung von Schienen eingeleitet werde, so liege es im Interesse der Verwaltung, so viele Angebote als möglich zu erhalten. Das scheint eine materiell unangreifbare Position zu sein, die die Verwaltung da einnimmt, aber es scheint nur so. Zur Widerlegung genügt es, darauf hinzuweisen, daß die Georgs Marienhütte bei Osnabrück nach Aufdeckung der dort vorgekommenen Fälschungen von allen Submissionen viele Jahre hindurch ausgeschlossen ist. Freilich ist dies Werk späterhin wieder in Gnaden aufgenommen worden, aber es giebt kein zweites Werk, das sich eine so strenge Kontrolle gefallen lassen muß. Von einer unterschiedslosen Gleichartigkeit der Behandlung aller Submittenten, wie sie Geheimrath Kienel proklamirte, kann also gar keine Rede sein, besser gesagt, sollte keine Rede sein. Auch in sehr gemäßigten Abgeordnetenkreisen haben die gestrigen Ausführungen vom Bundesrathstisch befremdet.

— Zur Vorgeschichte des Falles Graf Limburg-Stirum erzählt man sich in Berliner parlamentarischen Kreisen, daß der Artikel der „Kreuzztg.", auf Grund dessen das Disciplinarverfahren eingeleitet wurde, einem Privatbriefe des Grafen Limburg an den Reichstagsabgeordneten und Gegner der Handelsverträge Grafen Kanitz entnommen sei. Graf Kanitz habe bei dem Absender angefragt, ob er nicht den Inhalt des Schreibens öffentlich verwerthen dürfe, worauf dann nach erfolgter Zustimmung des Grafen zu Limburg die Veröffentlichung in der „Kreuzztg." geschah. Graf Limburg habe daraus einen Milderungsgrund für sich herzuleiten selbstverständlich nicht unternommen. Es verlautet übrigens dem „Hamb. Korr." zufolge noch nichts Sicheres, ob Graf Limburg gegen das Erkenntniß des Disciplinarhofes Berufung an das Staatsministerium eingelegt habe.

— Die parlamentarische Soiree beim Minister v. Bötticher am vergangenen Sonnabend entsprach insofern der politischen Signatur der Zeit, als vorwiegend konservative und ultramontane Abgeordnete geladen waren; von Freisinnigen war neben dem zweiten Vizepräsidenten des Reichstages, Oberbürgermeister Baumbach, nur Abg. Eberty, von den Nationalliberalen ausschließlich Abg. v. Bennigsen anwesend; der einzige geladene Pole, Abg. v. Koscielski, hat das konservativ-ultramontane Einvernehmen gewiß nicht gestört. Während des Cerkles nach der Tafel pflog dem „Berl. T." zufolge der Kaiser Gespräche über verschiedene politische Themata; vorwiegend unterhielt er sich mit den Abgg. v. Stumm und v. Huene, mit jenem, wie man wissen will, über die soziale Frage und über Schienenflickerei, mit diesem über das Volksschulgesetz und die gegen dasselbe im Volke rege gewordene Opposition. Schließlich lenkte der Kaiser das Gespräch auch noch auf die Weltausstellung in Chicago. Die Gesellschaft trennte sich in der zwölften Abendstunde, der Kaiser war bis gegen 11½ Uhr geblieben.

— Wie der „Magd. Ztg." aus Berlin gemeldet wird, sind im Evangelischen Oberkirchenrath Bedenken gegen den Volksschulgesetzentwurf aufgetaucht, welche sich im Großen und Ganzen mit den Einwänden decken, welche von liberaler Seite erhoben worden sind. Es heißt, der Präsident des Evangelischen Ober-Kirchenrathes, Barkhausen, werde in nächster Zeit Gelegenheit finden, dem Kaiser über diese Vorgänge zu berichten. Präsident Barkhausen war bekanntlich vor seiner Berufung auf seinen jetzigen Posten Unterstaatssekretär im Kultusministerium und als solcher an dem Goßler'schen Entwurf zweifellos nicht unwesentlich betheiligt. Wir haben Grund, bemerkt die „Magd. Ztg.", diese Angaben nicht zu bezweifeln. Die Bestätigung wird nicht lange auf sich warten lassen.

— Nach Mittheilungen antisemitischer Blätter soll dem heute in Berlin zusammengetretenen „deutschen Handwerkertage" die „Ehre" zu Theil werden, den österreichischen Abgeordneten, Mechaniker Ernst Schneider in seiner Mitte zu sehen. Sicherlich wird den Herren Zünftlern der Gast als großes Licht vorgeführt werden; worin er aber am größten ist, werden sie nicht erfahren. — Schneider hat s. Z. einen Graveur aufgefordert, den Stempel eines Wiener Wählervereins nachzumachen; er hat vier Wochen vor den jüdischen Ostern 1885 dem Steindrucker Hollomay den Auftrag aufgegeben, 20 000 Exemplare eines Bildes herzustellen, welches die Abschlachtung eines Christenkindes durch Juden darstellte; er hat den Redakteur des Handwerkerbundes Attenberger in München zur Ablegung eines falschen gerichtlichen Zeugnisses zu verleiten gesucht. — Diese Dinge sind sämmtlich erwiesen. — Noch nicht lange ist es her, daß Schneider in der Reichsrathssitzung der Fälschung von Stimmzetteln überführt wurde. — Nach der Broschüre seines antisemitischen Gesinnungsgenossen Hollomay stand Schneider mit Peukert und anderen Anarchisten in enger Fühlung. Im österreich. Abeordnetenhause wurden im Oktober 1891 folgende Stellen aus Briefen Schneiders verlesen: „Ich habe ein Hoch auf die radikale Arbeiterpartei ausgebracht, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten." „Bitte, bringen sie nur recht viele rothe Freunde mit, die Wahrheitler sind für die Katz!" „Ich sage Ihnen, es ist unmöglich, etwas zu machen, wenn die Juden nicht mitthun. Dazu gehört eine enorme Aktion der Betheiligten. Zum Sozialismus sind Ihre Leute und speziell Ihre Leser heute noch nicht reif; Verfälschungen suche ich." „Eine Aktion ist nur möglich, wenn man eine große Agitation gegen Rothschild und seine Helfershelfer einleitet. Den Pack schlägt man und den Esel meint man." Und ein langjähriger intimer Freund und Mitarbeiter Schneider's, der Vorsteher der Kleidermachergenossenschaft und Obmann „Stellvertreter des Genossenschaftstages in Wien, Johann Kretschmer begründete die Niederlegung sein Amtes in einem Schreiben vom 28. August 1889 damit, daß es ihm „unmöglich sei, mit einem Ernst Schneider länger an einem Tische, in einem Lokale zusammen zu sein." Den Mann habe „die Vorsehung wie zum Fluche für den Handwerkerstand geschaffen"..... So urtheilt ein österreichischer Handwerker über Schneider. Aber die deutschen Reichstagsabgeordneten Biehl, Metzner u. s. w. nehmen an der Gemeinschaft mit Ernst Schneider keinen Anstoß!

Frankfurt a. M., 14. Febr. Die Abgg. Funck und Kaufmann beabsichtigen, wie der „Post" von hier gemeldet wird, bei der Berathung des Justizetats im Reichstage die ergangenen einander widersprechenden Gerichtsentscheidungen in Sachen des Impfzwanges zur Sprache zu bringen. Sie haben sich an den bekannten Impfgegner Hoffbauer gewandt, der ihnen das zahlreiche Aktenmaterial seiner Impfprozesse zur Verfügung stellt. Hoffbauer erwirkte s. Z. den inzwischen wieder umgestoßenen Rechtsgrundsatz des hiesigen Oberlandesgerichts: „ne bis in idem".

Stuttgart, 13. Febr. Eine königliche Verordnung regelt die Beschäftigung der Gefangenen in den Amtsgerichts-Gefängnissen. Sämmtliche Gefängnisse erhalten regelmäßigen Arbeitsbetrieb in eigener Regie oder auf fremde Rechnung. Die Gefangenen sind nach ihren Fähigkeiten und Verhältnissen angemessen zu beschäftigen; die Arbeitszeit ist neunstündig.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die Kommission für das Telegraphengesetz nahm am Sonnabend den § 5 nach dem Antrage Boediker dahin an, daß die Geldstrafe für Zuwiderhandlung gegen das Gesetz von 3000 auf 1500 M. ermäßigt wird. Nach § 6 wird die Uebertretung der Kontrolvorschriften nur mit Geldstrafe bis zu 150 M. (nicht mit Haft) bedroht. § 7 erhielt folgende Fassung: Die unbefugt hergestellten oder betriebenen Anlagen sind außer Betrieb zu setzen oder zu beseitigen. Der Antrag auf Einleitung des hierzu nach Maßgabe der Landesgesetzgebung erforderlichen Zwangsverfahrens stellt der Reichskanzler oder die von ihm dazu ermächtigten Behörden. Der Rechtsweg bleibt vorbehalten. Alsdann trat die Kommission in die Berathung der von den Abgg. v. Bar und Gen. und Biehl beantragten Bestimmung betreffend die Sicherung der Telegraphen- und Telephonanlagen gegen Störung durch andere elektrische Anlagen ein. Nach kurzer Diskussion nahm zunächst ein technischer Kommissar der Reichspostverwaltung und dann Staatssekretär v. Stephan selbst das Wort, um in längerer Rede der Kommission im Wesentlichen dasselbe mitzutheilen, was Jedermann kürzlich in den Artikeln der „Nordd. Allg. Ztg." lesen konnte, daß die Anträge von Interessenten ausgingen, die sich auf Kosten der Reichsverwaltung bereichern wollten, daß die Elektrotechniker von diesen Fragen gar nichts verständen u. s. w. u. s. w. Die Konservativen schienen zu fürchten, daß der Eindruck dieser Rede durch nachfolgende Entgegnungen abgeschwächt werden könnte und beantragten Schluß der Diskussion, der abgelehnt wurde. Das gleiche Schicksal hatte der Antrag, die Berathung heute Abend fortzusetzen. Die nächste Sitzung findet Montag statt.

— Die Kommission für den Gesetzentwurf Dr. Barth-Rickert betr. Abänderung des Wahlgesetzes hat die neuen Vorschriften zur Sicherung der Wahlfreiheit in der Hauptsache nach dem Antrage des Abg. Groeber in erster Lesung angenommen. Die beiden wichtigsten Bestimmungen lauten: § 11a: „Die Wahl ist eine geheime. Sie geschieht durch Abgabe des Stimmzettels in einem amtlich abgestempelten, mit keinem besonderen Kennzeichen versehenen Umschlag. Die Umschläge sollen aus undurchsichtigem Papier gefertigt und von gleicher Größe, Form und Farbe sein. Die näheren Bestimmungen über die Beschaffenheit der Umschläge sind gleichmäßig für alle Wahlkreise vom Bundesrath festzustellen § 11b: „Der Tisch, an welchem der Wahlvorstand Platz nimmt, ist so aufzustellen, daß derselbe von allen Seiten zugänglich ist. Auf diesem Tisch wird ein verdecktes Gefäß (Wahlurne) zum Hineinlegen der Stimmzettel gestellt. Ferner ist auf diesem Tisch die erforderliche Zahl der amtlich abgestempelten Umschläge bereit zu halten. An einem Nebentisch sind derartige Vorrichtungen anzubringen, daß der Wähler, ohne daß er von irgend einer anderen Person gesehen werden kann, hier seinen Stimmzettel in den Umschlag zu legen vermag." Weiterhin wurde beschlossen, die Wahlhandlung um eine Stunde, also bis 7 Uhr Abends zu verlängern. Damit ist die erste Lesung des Antrages beendigt.

— In der Budgetkommission wurde am Sonnabend die Generaldebatte über die Vermehrung des Marine-Personals im Zusammenhang mit den Indienststellungen beendigt. Auf Grund der eingehenden detaillirten Mittheilungen, welche Staatssekretär Hollmann auf Wunsch der Kommission zusagte, wird in der nächsten Sitzung die Spezialdiskussion beginnen. Die Freisinnigen halten an der Ablehnung der Personalvermehrung fest; ebenso Dr. Buhl; Abg. Fritzen befürwortet Ermäßigung der Indienststellungen, um Ersparungen zu ermöglichen.

— Die Kommission für das Gesetz betr. die eingetragenen Berufsvereine hat die erste Berathung beendigt und das Gesetz in der von dem Abg. Hitze und Gen. beantragten Fassung angenommen. Leider lassen die Erklärungen der Regierungs-Kommissare die Zustimmung der Reichsregierung zu einem entsprechenden Votum des Reichstags als ausgeschlossen erscheinen.

Witterungsbericht

für die Woche vom 15. bis 22. Februar.

(Nachdruck verboten.)

(O.-K.) Hat gleich das jetzige meteorologische Jahr seit seinem Beginn am 27. Dezember bereits eine ganze Reihe außerordentlich beachtenswerther Wetterläufe gebracht, nämlich die zu den Vollmonden vom 14. Januar und 15. Februar gehörigen „Hochdruckperioden", bei denen gegen alle Erwartung die „kritischen Tage" nicht erschienen, desgleichen die zu den drei Mondvierteln des 7. Januar, 22. Januar und 5. Februar gehörigen „Hochfluthperioden" mit „kritischen Tagen", welche durch die Falb'sche Berechnung sich gar nicht hatten ermitteln lassen, so bleibt unter all diesen absonderlichen Wetterläufen doch der zuletzt genannte der weitaus merkwürdigste. Er war so beschaffen, daß gleich bei seinem Beginn der Mond am 31. Januar bezüglich am 1. Februar mit Jupiter und Venus in Konjunktion trat, und daß Tags vor dem Phasentermine des ersten Mondviertels jene beiden Planeten sich auch noch begegneten. Diese Vorgänge innerhalb unseres Sonnensystems begünstigten nun unter Mithilfe des am 2. Februar bei Erdnähe des Mondes erfolgten Mond-Aequatorstandes das Fortschreiten des bereits seit dem 22. Januar im südwestlichen Europa zur Herrschaft gelangten Thauwetters nach dem Osten Europas so ungemein, daß die von uns schon am 29. Januar für das Flußgebiet der Oder richtig signalisirte Hochwasser-Ueberfluthung auch thatsächlich eintrat. — Wegen der Planeten-Konjunktionen, die in Verbindung mit dem Mond-Aequatorstande vom 16. Februar am 15. und 18. Februar eintreten, dürfte für die beginnende Woche weiterer Schneefall bis zum Phasentermin des letzten Mondviertels am 20., aber von da ab durchweg gelinde Tagestemperatur bevorstehen.

Vermischtes.

† **Der Afrikareisende Junker** ist, wie schon gemeldet, am 13. d. M. Vormittags um 11 Uhr in Petersburg gestorben. Wilhelm Junker war im Jahre 1840 in Moskau geboren, hatte aber seine Ausbildung zum großen Theil in Deutschland erhalten. Nachdem er Island, Tunesien und Unterägypten besucht hatte, unternahm er von 1876 an ausgedehnte Forschungsreisen nach Kassala, Chartum und in die Gebiete der westlichen Nilzuflüsse. Eine weitere Reise, die er 1879 antrat, erstreckte sich in das Gebiet der Niam-Niam und Monbutto und galt der Erforschung des Uëlle und des Nepoko. An der Rückkehr nach Europa wurde er im Jahre 1883 durch den Aufstand des Mahdi gehindert. Zusammen mit Emin und Casati wandte er sich nach Ungoro und wollte von hier zur Ostküste vordringen; der Herrscher von Uganda verwehrte ihm jedoch den Durchzug. Zu seiner Erlösung gingen 1885 unter Fischer und Lenz zwei Expeditionen ab, die ihn jedoch nicht zu erreichen vermochten. Endlich gelang es ihm 1886 auf einem östlichen Wege mit Umgehung von Uganda nach Zanzibar zu gelangen.

Hochwasser.

g. **Jutroschin**, 14. Febr. Bei Zapplau, Zeippern und Hockenau hat die Bartsch, die in Folge des letzten Regens aufs Neue gestiegen ist, große Wiesen und Ackerflächen unter Wasser gesetzt. Die Nothbrücke über die Bartsch zwischen Bartschdorf und Leubel mußte in Folge Beschädigung durch Hochwasser und Eisgang gesperrt werden.

Danzig, 14. Febr. [Von der Weichsel.] Die Eisgangs-Situation ist auch heute noch ziemlich unverändert. Das Wasser ist wiederum, mit Ausnahme von Plehnendorf, wo in Folge von Stauwind eine Steigung eintrat, gefallen. Die Meldungen über den Wasserstand von heute Vormittag lauten: Kulm 1,98, Graudenz 4,86, Kurzebrack 3,12, Pieckel 3,82, Dirschau 4,16 und Plehnendorf 4,48 Meter. Bei Graudenz ist der Wasserstand seit gestern um ca. 80 Zentimeter gefallen, da, wie wir schon mitgetheilt haben, das Wasser die Eisstopfung durchströmt. In der Zeit von heute Morgen um 6 Uhr bis 10 Uhr ist das Wasser dort um 14 Zentim. gefallen.

Graudenz, 13. Febr. Das polnische Eis ist auch heute hier noch nicht eingetroffen, so daß der nicht verstopfte Stromlauf fast ganz eisfrei war. An der Stopfung arbeiteten auch heute die Eisbrechdampfer; sie kamen wohl vorwärts, aber der heftige Nord-

Ost-Sturm hinderte den Abfluß der Schollen, die sich in der Parskener Bucht anstauten. Das Wasser ist am Trinke-Pegel jetzt unter 5 Meter gefallen.

⊙ **Thorn,** 14. Februar. Das Wasser der Weichsel fällt langsam weiter. Heute zeigte der Pegel 1,48 Meter gegen gestern 1,64 M. In Folge des Frostes hat sich das Grundeistreiben wieder sehr vermehrt.

Lokales.

Posen, den 15. Februar.

br. **Der Wasserstand der Warthe** ist in Pogorzelice von 2,91 Meter am Sonnabend Abend bis auf 2,34 Meter heute früh zurückgegangen, in Schrimm dagegen von 2,88 Meter am Sonnabend Abend auf 2,98 Meter heute früh gestiegen. — In Posen hat sich in verflossener Nacht die Warthe von der Großen Schleuse mit Ausnahme des linksseitigen Joches bis zur Eisenbahnbrücke wieder vollständig mit Eis versetzt. Diese Eisverstopfung ist aber vorläufig nicht mit Gefahr verbunden. — Morgen dürfte hier noch ein vorübergehendes mäßiges Steigen des Wasserstandes, dann aber ein weiteres Zurückgehen desselben eintreten.

br. **Vom gestrigen Sonntag.** Schneewetter und Sturmwind, wie wir bereits seit Freitag Abend mit kurzen Zwischenpausen gehabt haben, hat uns auch am gestrigen Sonntage nicht verschont und hat wohl für Viele einen Ausflug oder den beabsichtigten größeren Spaziergang in das Freie unmöglich gemacht. Trotzdem war in den Straßen der Stadt ein recht lebhafter Verkehr. In der Mittagstunde zeigte die Promenade des Wilhelmsplatzes, wie immer, ein buntes, bewegtes Bild. Nachmittags war wieder der Zoologische Garten bis auf den letzten Platz besetzt und bald nach Eröffnung des Konzerts war, wie gewöhnlich, kein Stuhl mehr zu haben. Auch die anderen Lokale vor dem Berliner Thore waren durchweg gut besucht, besonders das Tauber'sche Etablissement. Vor den anderen Thoren hatten ebenfalls die verschiedenen Lokale ihr Sonntags-Publikum aufzuweisen. Abends waren auch die Lokale in der Stadt gut besucht. Der Vortrag des Volksbildungsvereins, über den wir in einer späteren Nummer berichten, hatte den Lambert'schen Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und auch das später stattfindende Konzert der Kapelle des 47. Regiments, welches nach dem so schweren Verlust ihres Dirigenten der bereits bewährte Korpsälteste leitete, war gut besucht. Der gestrige Sonntag hat uns wieder etwas Schnee gebracht und auch heute früh lag derselbe noch theilweise in den Straßen, in den Gärten und auf den Plätzen der Stadt.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden im Laufe des Sonnabend und Sonntag 23 Personen wegen Bettelns und 1 Landstreicher, am Sonnabend ein angetrunkener Glasergeselle, welcher Mittags das Publikum auf dem Bürgersteige des Wilhelmsplatzes belästigte. — Polizeilicherseits wurden am Sonnabend Nachmittag zwischen dem Berliner- und dem Ritterthor mehreren jugendlichen Strolchen einige Partien gestohlener Kohlen abgetrieben; ferner eine Frau, welche auf der Wallischei von Krämpfen befallen wurde, nach dem städtischen Krankenhause geschafft. — Beschlagnahmt wurde heute früh ein mit Trichinen behaftetes Schwein. — Gefunden wurde in Jersitz in der Posenerstrase am 4. d. M. eine kleine goldene Kapsel und am 6. d. M. ebendaselbst auf dem Hofe der Schubert'schen Zigarrenfabrik ein aus frischen Weiden geflochtener Korb. — Verloren wurde auf dem Wege von Owinsk nach hier am 8. d. M. ein Korb aus Weidengeflecht in Form einer Handtasche, enthaltend ein Paar Morgenschuhe, eine Nachtjacke und sonstige Kleinigkeiten.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 15. Februar.

Bernhardinerplatz: Getreide-Zufuhr schwach. Der Ztr. Roggen 10—10,30 M., Gerste 7—7,75 M., Hafer 7—7,75 M., der Ztr. blaue Lupine 3,50—3,75 M., gelbe Lupine bis 5 M., Kocherbsen 9,50—10 M., Futtererbsen 8 M., der Ztr. Gemenge (Wicken, Erbsen und Hafer) 6,75—7,25 M., Seradella 5—5,50 M. (Sommer-Getreide zur Saat beachteter), der Ztr. Heu 1,80—2 M., das Bund Stroh 40—45 Pf., ein Bund Heu 20—22 Pf. — Alter Markt: Kartoffelzufuhr knapp. Der Ztr. 3—3,50 M., der Ztr. Wrucken 1,15—1,25 M. Ein Korb Möhren 1—1,10 M., die Mandel Eier 60—65 Pf., 1 Pfd. Butter 1,10—1,20 M., Kochbutter (Naturbutter) 1 M., Landkäse in Stücken von 5—15 Pf., 1 Liter Milch 10—12 Pf., 1 Liter Buttermilch 7—8 Pf., die Metze Kartoffeln, 3½ Pfd., 15 Pf. 1 Wrucke 5—8 Pf., 1 Weißkraut-Kopf 8—12 Pf., 1 Kopf blaues Kraut 8—15 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 20—30 Pf., 1 Bund Petersilie 5 bis 10 Pf., 1 Sellerìewurzel 5—10 Pf., 1 Pfd. Aepfel, 1 Pfd. Möhren 8—10 Pf., 1 Pfd. Karotten 10 Pf. — Viehmarkt: Der Auftrieb in Fettschweinen belief sich heute nur auf 31 Stück, leichte und mittelschwere, prima sehr wenig. Die Durchschnittspreise 36—39 M., prima bis 43 M. Das Angebot wurde bald vergriffen. Fettschafe 30 Stück, das Pfund lebend 20—25 Pf., Kälber 30 und einige Stück, leichte vorwaltend, das Pfd. lebend Gewicht 22—28 Pf., Kälber und Hammel weniger beachtet. Rinder standen um 8½ Uhr 12 Stück zum Verkauf, leichte, mittelschwere. Die Preise pro Ztr. lebend Gewicht standen zwischen 24 bis 30 M. — Wronkerplatz: Das Pfd. Schweinefleisch 50 bis 60 Pf., 1 Pfd. Rindfleisch 45—65 Pf., 1 Pfd. Kalbfleisch 50—65 Pf., Hammelfleisch 45—65 Pf., 1 Pfd. geräucherten Speck 75—80 Pf., rohen Speck 65—70 Pf., Schmalz 65—70 Pf. Fische reichlich angeboten, nicht besonders beachtet. Bleie vorwaltend, viel todte und matte, 1 Pfd. lebende Bleie 35 bis 40 Pf., frisch abgestorbene 25—30 Pf., 1 Pfd. Hechte 55—65 Pf., Karpfen 65—70 Pf., Barsche 35—40 Pf., Karauschen 35—40 Pf., Zander (todte) 50—55 Pf., 1 Pfd. kleine Weißfische 22—25 Pf., die Mandel grüne Heringe 22—25 Pf. — Sapiehaplatz: 1 Pfd. Tischbutter 1,10—1,25 M., 1 Pfd. Kochbutter (Naturbutter) 1 M., die Mandel Eier 65—70 Pf., ausgesuchte 75 Pf., 1 Puthahn 8,50—10,75 M., 1 Puthenne 4,75—9,50 M., 1 lebende Gans 3,50 M., 1 fette Gans bis 10,50 M., 1 Paar Hühner 2,50—3,75 M., geschlachtete und gereinigte Fettgänse das Pfd. 65—75 Pf., 1 Paar Enten 3,75—4,75 M., 1 Paar junge Tauben 70—85 Pf., die Metze Kartoffeln, 3½ Pfd., 15 Pf., das Pfd. Aepfel 10—12 Pf.

Handel und Verkehr.

** **Frankfurt a. M.,** 13. Febr. Die „Deutsche Effekten- und Wechselbank" vertheilt eine Dividende von 4 Proz. Es werden hierzu 250 000 Mk. aus der Gewinn-Reserve entnommen.

** **Warschau,** 13. Febr. Die Einnahmen der Warschau-Wiener Eisenbahn betrugen im Monat Januar 1892 64 100 Rubel mehr als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

** **Wien,** 14. Februar. Ausweis der österr.-ungar. Staatsbahn (österreichisches Netz) vom 1. bis 10. Februar 522 395 Fl., Mindereinnahme gegen den entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres 94 210 Fl.

** **London,** 13. Febr. Wollauktion. Tendenz unverändert, gute Greasysorten und Merino besonders gefragt.

Marktberichte.

** **Berlin,** 13. Febr. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Zufuhr ziemlich stark. Geschäft ruhig. Preise unverändert. Wild und Geflügel. Zufuhr knapp. Preise in allen Wildgattungen höher. Zahmes Geflügel wenig zugeführt. Prima Waare stark gefragt. Preise höher. Fische. Zufuhr in Karpfen, Hechten, Bleien, Plötzen und Schellfischen bedeutend, jedoch kaum ausreichend, Seezunge, Steinbutte und Hummer sehr knapp. Geschäft äußerst lebhaft, Preise gut. Butter und Käse. Unverändert. Preise fest. Gemüse, Obst und Südfrüchte unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 57—61, IIa 48—56, IIIa 38—48, Kalbfleisch Ia 57—65 M., IIa 35—55, Hammelfleisch Ia 48—55, IIa 40—48, Schweinefleisch 48—54 M., Bakonier do. 50—51 M., Serbisches — M., Russisches — M. p. 50 Kilo.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 114—117 M., do. do. IIa. 106—110 M., gering. Hofbutter 90—103 M., Landbutter 80 bis 90 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8½ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,80 bis 3,30 M., Durchschnittswaare do. 2,65 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonlad. p. 50 Kilo 3,50—3,60 M., do. einzelne Ztr. 4—4,50 M., do. weiße runde do. 4,00 Mark, Zwiebeln per 50 Kilo 5 bis 6 Mark, Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,25—1,75 M., junge, p. Bund —,— M., do. Kohlrüben p. Schock 2,50—3,00, Petersilie p. Bund 0,10—0,20 M. Sellerie, groß p. Schock 5—6 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 5,00—6,00 M., Birnen, p. 50 Kg. Jungetiner 4,50 M., diverse Sorten p. 50 Ltr. 3,50—4,50 M. Weintrauben, ital., p. Kilo — Pf., do. Almeria p. Sextos 25 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 13 Februar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	21 80	21 50	20 70	20 20	18 80	17 80
Weizen gelber		21 70	21 40	20 70	20 20	18 80	17 80
Roggen		22 —	21 60	20 90	20 60	19 60	19 40
Gerste		17 90	17 20	16 20	15 70	14 70	14 40
Hafer		14 80	14 30	14 —	13 50	13 —	12 50
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr.	24,30	23,10	20,— Mark.
Winterrübsen	23,90	22,50	19,80 „
Dotter	21,—	20,—	19,— „
Schlaglein	23,—	21,—	18,— „

Breslau, 13. Febr. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Febr. 220,00 Br. p. April-Mai 215,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Febr. 150,00 Br. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Febr. 57,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. Febr. (50er) 63,20 Gd. Febr. (70er) 43,70 Gd., April-Mai 44,70 Gd. Juli-August 46,70 Gd. August-September 46,70 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 13. Febr. Wetter: veränderlich. Temperatur + 2 Gr. R., Nachts leichter Frost, Barom. 757 mm. Wind: NW., lebhaft.

Weizen fester, per 1000 Kilo loko 200—215 M., per April-Mai 213 M. bez., per Mai-Juni 214 M. Gd., per Juni-Juli 215 M. Gd. — Roggen fester, per 1000 Kilo loko 195—205 M., per April-Mai 211—213 M. bez. Br., per Mai-Juni 209,5 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 208,5 M. Gd., p. Juli-August 198 M. Br. u. Gd. — Gerste per 1000 Kilo loko 150—178 M. — Hafer per 1000 Kilo loko 150—160 M. — Angemeldet: nichts. — Spiritus höher, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 45 M. Gd., per April-Mai 70er 45,8 M. bez. u. Gd., per Aug.-Sept. 70er 46,8 M. nom.

Landmarkt: Weizen 210—215 M., Roggen 198—204 M., Gerste 154—162 M., Hafer 165—170 M., Kartoffeln 75—84 M., Heu 3—3,5 M., Stroh 32—34 M.

** **Leipzig,** 13. Febr. [Wollbericht.] Kammzug-Termin-Handel. La Plata. Grundmuster B. per Februar 3,35 M., p. März 3,35 M., p. April 3,35 M., p. Mai 3,37½ M., p. Juni 3,37½ M., p. Juli 3,40 M., p. August 3,40 M., p. Septbr. 3,42½ M., p. Oktbr. 3,45 M., p. Nov. 3,45 M., per Dez. 3,47½ M., p. Jan. 3,50 M. Umsatz 125 000 Kilogr.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 15. Febr. [Privattelegramm der „Pos. Zeitung".] Von dem am Sonnabend beim Minister von Boetticher stattgefundenen Diner verlautet noch, daß der Kaiser mit dem Abgeordneten von Stumm über die Freitagdebatte des Reichstages gesprochen und dabei Ansichten geäußert habe, wodurch die neuliche Unterredung des Kaisers mit dem Abg. Baumbach (der gegen die in hohen Kreisen momentan herrschende Sozialistenfurcht sich aussprach. — Red.) auf dem Diner beim Reichskanzler weitere Bekräftigung erfuhr. Das Wachsthum der Sozialdemokraten und die Nothwendigkeit schärferer Bekämpfung wurden offen konstatirt.

Berlin, 15. Febr. Der Reichskanzler v. Caprivi ließ an die Landtags-Abgeordneten eine Einladung zu einem parlamentarischen Essen für den 17. Februar ergehen. Dem Vernehmen nach nimmt auch der Kaiser theil.

Berlin, 15. Febr. [Telegraphischer Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Reichstag. Bei der Berathung des Militäretats wurde zunächst die von der Kommission angenommene freisinnige Resolution auf Einschränkung und Regelung des Gebrauchs der Schießwaffen von Seiten der Wachtposten verhandelt. Abg. Richter befürwortet die Resolution unter Hinweis auf die bekannten Verletzungen unbetheiligter Passanten durch Wachtposten. Er führte aus, welche Gefahren die bisherige Instruktion der Wachtposten in verkehrsreichen Gegenden mit sich bringe, und regte besonders eine Einschränkung der Ehrenposten an. Letzteres bezeichnete Generalmajor von Goßler lediglich als Sache der Kommandoverwaltung und schlug im Uebrigen eine strengere Bestrafung der Excedenten bei Verletzungen Unbetheiligter vor.

Rom, 15. Febr. Tausend Arbeitslose werden heute bei den öffentlichen Arbeiten beschäftigt. Gegen etwaige Ausschreitungen sind seitens der Behörden Maßnahmen getroffen worden. Die Truppen sind in der Kaserne konsignirt. — Die für heute anberaumte Verhandlung gegen Cipriani ist verschoben worden.

Börse zu Posen.

Posen, 15. Februar. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 63,20, (70er) 43,80. (Loko ohne Faß) (50er) 63,20, (70er) 43,80.
Posen, 15. Februar. [Privat-Bericht.] Wetter: Frost.
Spiritus höher. Loko ohne Faß (50er) 63,20, (70er) 43,80.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 15. Februar.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.		mittl. W.		ord. W.	
Weizen	21 M.	60 Pf.	20 M.	50 Pf.	19 M.	70 Pf.
Roggen	21 „	— „	20 „	60 „	19 „	70 „
Gerste	16 „	50 „	15 „	20 „	14 „	50 „
Hafer	16 „	— „	15 „	— „	14 „	50 „
Erbs. (Futterw.)	16 „	— „	15 „	50 „	— „	— „
Kartoffeln	6 „	— „	5 „	50 „	— „	— „
Wicken	12 „	50 „	12 „	— „	— „	— „
Lupinen (gelbe)	8 „	— „	7 „	60 „	— „	— „
Lupinen (blaue)	7 „	50 „	7 „	— „	6 „	70 „

Die Marktkommission.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 15. Febr. 1892.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	21	80	20	80	21	20
	niedrigster		—	—	21	60	20	60		
Roggen	höchster		21	20	20	80	20	40	20	70
	niedrigster		21	—	20	60	20	20		
Gerste	höchster		15	60	14	80	14	40	14	77
	niedrigster		15	20	14	60	14	—		
Hafer	höchster		—	—	16	40	15	80	15	90
	niedrigster		—	—	16	—	15	40		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	4	50	4	—	4	25
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		4	50	4	—	4	25
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		7	—	5	50	6	25
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	40	1	30	1	35

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte M.	Mitte Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	30	1	20	1	25
Schweinefleisch		1	30	1	20	1	25
Kalbfleisch		1	30	1	20	1	25
Hammelfl.		1	30	1	20	1	25
Speck		1	60	1	50	1	55
Butter		2	40	2	—	2	20
Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Eier pr. Schck.		2	50	2	40	2	45

Börsen-Telegramme.

Berlin, 15. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 13.			Not. v. 13
Weizen höher			**Spiritus** matter		
do. April-Mai	204 50	202 50	70er loko ohne Faß	46 60	46 50
do. Mai-Juni	206 —	204 —	70er April-Mai	46 70	46 80
Roggen steigend			70er Juni-Juli	47 20	47 40
do. April-Mai	215 50	211 25	70er Juli-August	47 60	47 80
do. Mai-Juni	212 50	208 75	70er Aug.-Sept.	47 60	47 70
Rüböl matter			50er loko ohne Faß	66 10	66 —
do. April-Mai	56 —	55 40	**Hafer**		
do. Sept.-Okt.	55 60	55 10	do. April-Mai	159 50	157 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 15 Februar. **Schluß-Course.**

			Not. v. 13.
Weizen pr.	April-Mai	204 —	202 75
do.	Mai-Juni	205 75	204 25
Roggen pr.	April-Mai	214 75	212 —
do.	Mai-Juni	212 25	209 25
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)			Not. v. 13.
do.	70er loko	46 60	46 50
do.	70er April-Mai	46 75	47 —
do.	70er Juni-Juli	47 30	47 50
do.	70er Juli-August	47 80	47 90
do.	70er Aug.-Sept.	47 80	48 —
do.	50er loko	66 10	66 —

		Not. v. 13.			Not. v. 13
Dt. 3% Reichs-Anl.	84 10	84 20	Poln. 5% Pfdbrf.	63 20	63 30
Konsolid. 4% Anl.	106 60	106 60	Poln. Liquid.-Pfbr.	60 50	60 30
do. 3½%	99 —	99 —	Ungar. 4% Goldr	92 75	92 75
Pos. 4% Pfandbrf.	101 90	101 90	do. 5% Papierr.	88 40	88 50
Pos. 3½% Pfdbrf.	95 90	95 90	Oestr. Kred.-Akt. Ultimo	168 75	168 90
Pos. Rentenbriefe	102 75	102 70	Oestr. fr. Staatsb. Ultimo	123 90	125 25
Pos. Prov. Oblig.	93 75	93 50	Lombarden Ultimo	42 40	42 50
Oestr. Banknoten	172 85	172 60	**Fondstimmung**		
Oestr. Silberrente.	80 90	80 90	behauptet		
Russische Banknoten	200 85	200 —			
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	94 40	94 50			

Ostpr. Südb. E. S. A.	72 10	72 —	Inowrazl. Steinsalz	30 50	31 —
Mainz Ludwighfdto	116 75	116 75	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	57 —	56 80	Dux-Bodenb. Eisb A	238 40	238 —
Italienische Rente	90 30	90 50	Elbethalbahn „ „	101 25	102 25
Russ 4% kons Anl 1880	91 75	91 [illegible]0	Galizier „ „	90 90	91 10
dto. zw. Orient. Anl.	63 60	63 —	Schweizer Centr „ „	131 60	130 25
Rum. 4% Anl. 1880	83 —	83 50	Berl. Handelsgesell.	136 —	137 10
Türk. 1% kons. Anl.	18 25	18 25	Deutsche Bank-Akt.	159 75	159 75
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	183 —	183 40
Gruson Werke	138 75	138 —	Königs- u. Laurah.	103 75	105 10
Schwarzkopf	233 50	233 25	Bochumer Gußstahl	109 50	110 75
Dortm. St. Pr. L. A.	56 50	56 90	Russ. B. f. ausw. H	— —	— —
Gelsenkirch. Kohln	136 50	137 —			

Nachbörse: Staatsbahn 123 90, Kredit 168 90, Diskonto Kommandit 183 10

Stettin, 15. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 13.			Not. v. 13
Weizen fest			**Spiritus** fest		
do. April-Mai	214 —	213 —	per loko 50 M. Abg.	— —	— —
do. Mai-Juni	215 —	214 —	per loko 70 M. Abg.	46 60	45 —
Roggen fest			„ April-Mai „	46 50	45 80
do. April-Mai	215 —	213 —	„ Aug.-Sept. „	48 —	46 90
do. Mai-Juni	212 —	209 50	**Petroleum** *)		
Rüböl fest			do. per loko	10 90	10 90
do. April-Mai	56 —	55 25			
do. Sept.-Okt.	56 —	55 25			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14. Febr. Mittags 3,68 Meter.
„ „ 15. „ Morgens 3,54 „
„ „ 15. „ Mittags 3,52 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.